

Gregorianik_UE8

C: Das „Proprium Missae“

Beim „Proprium Missae“ differenziert man – mit Ausnahme von Tractus und Sequenz – **antiphonale Gesänge** (hierzu gehören Introitus und Communio) und **responsoriale Gesänge** (Graduale und Alleluja). Folgende Unterscheidungsmerkmale können genannt werden:

- ⊖ antiphonale Gesänge sind Prozessionsgesänge und begleiten eine liturgische Handlung; responsoriale Gesänge haben einen stärkeren Verkündigungscharakter
- ⊖ antiphonale Gesänge besitzen einen syllabischen bis oligotonischen Vertonungsstil; responsoriale Gesänge sind melismatisch vertont
- ⊖ antiphonale Gesänge werden wechselchörig ausgeführt (der Kehrsvers heißt Antiphon und erklingt vor und nach den Psalmversen); responsoriale Gesänge werden solistisch ausgeführt (der Kehrsvers heißt Responsorium und erklingt nach den einzelnen Psalmversen)

Problematisch ist die Einordnung des Offertoriums (siehe unten)

Introitus

Wie der Begriff deutlich macht, handelt es sich um einen Gesang, der die Prozession des Zelebranten zum Altar bzw. den Sedilien begleitet. Die im Graduale Romanum (bis auf wenige Ausnahmen z. B. GT 41) auf einen einzigen Vers reduzierte Psalmodie (sie ist melodisch etwas reicher ausgestaltet als die Offiziumspsalmodie) schließt nicht aus, dass auch mehrere Verse gesungen werden, wie sie in den „Versus psalmodum et canticorum pro antiphonis ad introitum et communionem repentendis juxta codices antiquos“ angegeben sind.

https://www.youtube.com/watch?v=_VfvrT7RjhY

Graduale

Der Begriff „Graduale“ weist auf den Ort hin, an dem der Gesang ausgeführt wurde, nämlich auf den Stufen, die zum Ambo führen. Auch das Graduale kannte ursprünglich mehrere Psalmverse. Nach jedem Vers wird der Kehrsvers, das „Responsorium“, gesungen.

https://www.youtube.com/watch?v=9BC19QSC_a0

Alleluja

Das „Alleluja“ ist ein Ruf zu Christus, dessen Wort im anschließenden Evangelium verkündet wird. Charakteristisch ist die „Jubilus“ genannte Vokalise über den beiden Endsilben des Wortes „Alleluja“.

<https://www.youtube.com/watch?v=DoqwLvBrto>

Tractus

Der „Tractus“ (von „tractim“ in einem Zug; dies ist ein Hinweis darauf, dass die einzelnen Psalmverse nicht durch einen Kehrsvers unterbrochen werden) ersetzt in der Fastenzeit das Alleluja. Hingewiesen sei darauf, dass der Tractus nur in zwei Modi existiert, nämlich im 2. und im 8. Modus.

<https://www.youtube.com/watch?v=Q64tgZHp71c>

Sequenz

Die Sequenz ist eine Sonderform des Tropus, nämlich die Tropierung (syllabische Textunterlegung) der Schlussilbe des Wortes „Alleluja“. Typisch für die klassische Sequenz (9. Bis 11. Jahrhundert) ist die Reihung von Doppelversikeln, d.h. jeweils zwei Strophen werden auf die gleiche Melodie gesungen.

<https://www.youtube.com/watch?v=RMZPdSo2qUQ>

Im Verlauf des Wortgottesdienstes folgt die Sequenz auf das Alleluja (das „Missale“ verlangt ein Ausführung vor dem Alleluja, was musikalisch jedoch nicht sinnvoll erscheint). Das gregorianische Repertoire enthält heute noch vier Sequenzen. Vorgeschrieben sind für das Osterfest „Victimae paschali laudes“ (GT 198 / GL 320) und für das Pfingstfest „Veni sancte spiritus“ (GT 379 / GL343). Fakultativ sind „Lauda Sion Salvatorem“ (GT 379) an Fronleichnam und „Stabat mater dolorosa“ (GT 602) am Gedenkfest der „Sieben Scherzen Mariens“ (s. zum Begriff „Sequenz“ auch Scriptum Musikgeschichte).

Offertorium

Historisch (die ältesten Quellen sprechen von „Antiphona ad offerendam“) und von seiner liturgischen Funktion her betrachtet (Begleitgesang zur Gabenprozession), ist das Offertorium als antiphonaler Gesang zu deuten. In der Regel wird es aber den responsorialen Gesängen zugeordnet, mit denen es die reiche musikalische Ausstattung gemeinsam hat, die sich zum Teil schon im Responsorium zeigt, besonders aber in den ursprünglich dem Responsorium beigegebenen, in den heutigen offiziellen Ausgaben (mit Ausnahme des Offertoriums im Requiem, GT 674) nicht mehr enthaltenen Offertoriumsversen entfaltet wird.

<https://www.youtube.com/watch?v=ZmV5kExq9mk>

Communio

Sie ist der Begleitgesang zur Prozession der Gläubigen zur Kommunion. Das Graduale Romanum gibt zu jeder Communio wieder die betreffenden Psalmverse an, ohne jedoch den Text und die Melodie abzudrucken.

<https://www.youtube.com/watch?v=kdGb0Zc0GRA>